



FDP- Fraktion im Stadtrat der Stadt Alzenau
Jeanette Kaltenhauser – Stefka Huelsz-Träger

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Stephan,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Alzenauer Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das vor uns liegende Haushaltsjahr 2024 ist etwas Besonderes. Das Besondere daran ist, dass wir uns noch nie so schwer damit getan haben, einen ausgeglichenen Haushaltsplan aufzustellen.

Verwaltungshaushalt

Ungewöhnliche Umstände in diesem Jahr sind vor allem diese drei Tatsachen:

- Der Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst 2023 hat zu einer Erhöhung der Tarifentgelte um ca.11 % geführt. Das ist der Hauptgrund für eine **Erhöhung der Personalkosten der Stadt Alzenau um 2,5 Mio. €** auf 18,1 Mio.€.
- Die „Nebenwirkung“ eines unerwarteten zusätzlichen Gewerbesteuer-Zuflusses von 5,0 Mio. € im Jahr 2023, ist gemäß der Rechenarithmetik im Folgejahr 2024 eine um **1,9 Mio. € erhöhte Gewerbesteuerumlage**.
- Wie in den regionalen Medien überall zu lesen war, hat sich das Betriebsdefizit des Klinikums Aschaffenburg-Alzenau deutlich erhöht. Die Hälfte dieses Betriebsdefizits muss vom Landkreis Aschaffenburg getragen werden. Um diese Kosten stemmen zu können, hat der Kreis in der Folge den Hebesatz für die Kreisumlage, die kreisangehörige Kommunen wie Alzenau an ihn abführen müssen, um 2,3%-Punkte erhöht. Das wiederum bedeutet für die Stadt Alzenau eine weitere **Erhöhung der Gewerbesteuerumlage an den Kreis um 0,7 Mio. €**.

Alle diese Einflussfaktoren sind nicht von uns Stadträten in Alzenau beeinflussbar, aber so sahen wir uns schon bei der ersten Haushaltsberatung einer **Ausgabensteigerung von rund 5,1 Mio. €** im Vergleich zum Vorjahr gegenüber.

Damit war klar, wohin die Reise dieses Mal gehen muss: Es sind entweder die Einnahmen massiv zu erhöhen oder die Kosten in großem Stil zu senken. Am besten natürlich beides!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Ihr wisst es selbst, es ist für uns als Stadträte ziemlich belastend, wenn man in einer Situation angekommen ist, in der es für die gewählten Volksvertreter keine Möglichkeit mehr gibt zu GESTALTEN, sondern man nur noch VERWALTEN kann.

Einnahmenerhöhung

Einen Hinweis auf die Reihenfolge der Einnahmenerhöhung gibt uns Art.62 GO vor. Demnach sehen wir uns gezwungen, Miet- und Pachteinnahmen für die städtischen Objekte sowie Verwaltungs- und Benutzungsgebühren für die städtischen Angebote wie etwa Hallen und Bäder, Bibliotheknutzung, Musikschule und auch Kinderbetreuungseinrichtungen maßvoll zu erhöhen. Es ist uns vollkommen klar, dass diese Aktionen keine Jubelrufe in der Bevölkerung auslösen werden, aber wir sehen auch nach langem Ringen keine kurzfristig möglichen Alternativen, um darauf verzichten zu können.

Gewerbesteuer: Unternehmen finanzieren den Staat und nicht umgekehrt

Wesentliche Einnahmeverbesserungen können jedoch nur durch ein Anheben der Steuersätze auf Gewerbesteuer und Grundsteuer erzielt werden. Wir wissen, was wir unseren Unternehmen hier zumuten. Deshalb möchten wir als Liberale an dieser Stelle noch einmal etwas besonders herausstellen, was an dieser Gewerbesteuer-Erhöpfung wieder einmal deutlich sichtbar wird: Es sind die Unternehmen, die den Staat finanzieren und nicht der Staat, der die Unternehmen finanziert - wie es etwa auf Bundesebene mit Subventionen gefordert wird. Es sind die Alzenauer Unternehmer, die Tag für Tag morgens aufstehen, Angebote schreiben, sich dem Wettbewerb stellen, Arbeitsplätze schaffen und Verantwortung für viele Angestellte tragen, die der Stadt Alzenau den vorliegenden Haushalt retten sollen. Und wir sind sehr dankbar dafür, dass wir sie haben!

Grundsteuererhöhung: Ausgleich für Abschaffung der Straßenausbaubeiträge

Die Grundsteuer-Erhöpfung können wir mittragen, denn wir sehen sie als Folge der Abschaffung der Straßenausbaubeiträge im Jahr 2018, was damals durch ein Volksbegehren der Freien Wähler in Bayern initiiert wurde. Allerdings nutzen sich auch

nach der Abschaffung der Straßenausbaubeiträge die Straßen genauso ab wie vorher! Der Unterschied ist nur, dass die Kosten dafür jetzt nicht mehr von den Bürgern in abgestufter Form (je nach Art der Straße) mit-getragen werden. Nein, seit 2018 muss jede Kommune die Kosten für Straßenausbau und -erneuerung ganz alleine selbst zahlen für die eigenen Straßen! Pauschale Ersatzleistungen hat der Freistaat versprochen. Aber was bedeutet das für Alzenau?

Im vergangenen Jahr 2023 betragen in Alzenau die Ausgaben für Straßenbaumaßnahmen 2,3 Mio.€. Dem standen „Straßenausbaupauschalen“ vom Freistaat Bayern in Höhe von 0,17 Mio. € gegenüber. Die Differenz muss über den städtischen Haushalt finanziert werden! Eine Möglichkeit ist dann, gar keine Straßen mehr zu erneuern. Das halten wir nicht für den optimalen Weg. Die Alternative ist eine Grundsteuer-Erhöhung. Das bedeutet, diese Kosten werden jetzt theoretisch eben nicht mehr nur auf die Anlieger der jeweiligen Straße umgelegt, sondern auf alle Alzenauer Grundbesitzer. Das erscheint uns ein sinnvoller Ausgleich, denn „viele Schultern tragen mehr als wenige“.

Einnahmenverbesserung durch Sponsoring-Einnahmen

Unser Vorschlag: **Sponsoring-Einnahmen durch Namensvergabe der städtischen Hallen an Alzenauer Unternehmen:** Wir könnten uns vorstellen, die städtischen Hallen an ortsansässige Unternehmen zur Namensvergabe zu überlassen, z.B. würde dann aus einer Priscoßhalle eine Saxonia-Halle o.ä. Darüber hinaus könnten wir uns Werbemaßnahmen im Halleninneren, wie etwa eine Bandenwerbung an der Tribüne, vorstellen. Diese Idee ist ja nicht neu, denn auch der FC Bayern Alzenau spielt nicht im Priscoßstadion, sondern in der Mairec-Arena. Allerdings müssten die eingenommenen Gelder in unserem Vorschlag bei der Stadt ankommen und nicht bei dem hauptnutzenden Verein. Generell könnten dadurch Einnahmen erzielt werden, die einer Hallensanierung zugutekommen könnten.

Kostensenkung zuerst innerhalb der Kommune

Lassen Sie mich an dieser Stelle zurückkommen auf meine Ausführungen zum Haushalt 2020 und auch 2021. Nach wie vor stehe ich hinter meinem damaligen Aufruf: Wenn eine Kommune sparen will, so muss sie zuallererst bei sich selbst anfangen!

Sehr wichtig ist es für uns, dass nicht einseitig nur die Bürger und Unternehmen belastet werden, sondern dass innerhalb der städtischen Verwaltung ebenso Anstrengungen zum Sparen deutlich ersichtlich sind. Hier stellen nun mal die Personalkosten den größten Ausgabeposten dar.

Personalkosten

Die Stadt Alzenau hält im Jahr 2024 insgesamt 373,77 Stellen parat, die sich wie folgt auf die Stadtverwaltung, die Kinderbetreuungseinrichtungen und die Stadtwerke verteilen:

| Zahl der Stellen | 2024 | 2023 |
|--|---------------|---------------|
| Beamte in Stadtverwaltung | 13,88 | 14,13 |
| Beschäftigte in Stadtverwaltung u.and. (außerhalb Erzieh.dienst) | 146,91 | 139,55 |
| Beschäftigte des Sozial- und Erziehungsdienstes | 134,43 | 123,57 |
| Beschäftigte der Stadtwerke | 78,55 | 78,90 |
| GESAMT | 373,77 | 356,15 |

Es wurden also im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr weitere 17,62 Stellen neu geschaffen. Der Stellenzuwachs betrifft mit 10,86 Stellen den Kindergartenbereich und mit 6,76 Stellen die Stadtverwaltung und andere (außerhalb Erziehungsdienst).

Stellen im Kinderbetreuungsbereich: mehr freie Träger

Der Stellenzuwachs ist hier den von den Alzenauer Eltern gebuchten Betreuungszeiten sowie dem Betreuungsschlüssel geschuldet. Wie allseits bekannt ist, ist Erziehungspersonal ein rares Gut und die Stadt kann froh sein, wenn diese Stellen auch wirklich besetzt werden können.

Aber wir müssen uns die Frage stellen, die ich auch bereits im letzten Jahr angesprochen habe: Ist es wirklich notwendig, so viele Kinderbetreuungseinrichtungen in städtischer Trägerschaft zu halten? Auf lange Sicht kann sich eine Stadt wie Alzenau das schlicht und ergreifend nicht mehr leisten! Der Freistaat vergibt an sogenannte freie

Träger wie Kirchen, AWO, Kinderschutzbund usw. eine höhere Förderung als an kommunale Träger, wie die Stadt einer ist. Die Betreuungsqualität unserer Kinder soll natürlich erhalten bleiben, aber ich persönlich traue auch den freien Trägern eine hohe pädagogische Kompetenz zu. Mit mehr freien Trägern würde sich ebenfalls die Vielfalt des Angebots für unsere Eltern ausweiten.

Natürlich können und werden wir jetzt nicht von einem Tag auf den anderen für alle städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen freie Träger finden, aber wir meinen, es ist einmal einen Versuch wert mit freien Trägern ins Gespräch zu kommen! Solche Gespräche wünsche ich mir vom Bürgermeister und der Verwaltung. Die städtischen Personalausgaben alleine für Mitarbeiter im Erziehungsbereich in Höhe von 7 Mio. € sprechen hier eine deutliche Sprache!

Stellen in der Stadtverwaltung: Einstellungsstopp im Rathaus

Von den Stellenmehrungen gegenüber dem Vorjahr sind weitere 6,76 Stellen in der Stadtverwaltung und anderen (außerhalb des Erziehungsdienstes) aus den unterschiedlichsten Gründen geschaffen worden, die von temporären Doppelbesetzungen bei Neueinstellungen bei bevorstehenden Renteneintritten reichen bis zu neuen Aufgaben aufgrund von gesetzlichen Änderungen. Trotzdem kann es mit dem Zuwachs der Stellen unserer Meinung nach in Zukunft nicht in diesem Maße weitergehen. Hier müssen wir künftig ganz genau hinschauen und immer auch bedenken, ob nicht vielleicht auch Arbeitsabläufe umgestellt werden können, die eine Stellenmehrung entbehrlich machen könnten. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen und auch um ein Zeichen für die Einsparungsbemühungen an die Bevölkerung zu senden, fordert die FDP-Fraktion daher einen Einstellungsstopp für die Verwaltung außerhalb des Erziehungsdienstes!

Kostensenkung durch inter-kommunale Zusammenarbeit

Als FDP-Fraktion möchten wir in allen Bereichen eine inter-kommunale Zusammenarbeit prüfen. Alle Kommunen in unserem Landkreis stehen derzeit unter hohem finanziellen Druck und sind zu Einsparungen gezwungen. Gerade deshalb scheint uns der Augenblick besonders günstig, einzelne Aufgaben vielleicht gemeinsam anzugehen.

Unser Vorschlag: ein **Zweckverband Archiv**. Die bayerischen Gemeinden sind verpflichtet, für die Archivierung ihrer Unterlagen in einem Archiv Sorge zu tragen. Aber muss deshalb jede einzelne Gemeinde einen eigenen Archivar bezahlen? Weil wir

künftig gerne mehr auf interkommunale Zusammenarbeit setzen möchten, schlagen wir einen „Zweckverband Archiv“ etwa gemeinsam mit den Nachbarkommunen und evtl. weiteren/anderen Kommunen vor. Eingestellt werden sollte für den Archiv-Bereich ein fachlicher Experte in diesem Bereich, der wöchentlich tageweise in 2-3 verschiedenen Kommunen anwesend ist. Dadurch ist auf der einen Seite Expertise in jeder der Kommunen verfügbar, aber die Kosten entfallen nur anteilig auf die jeweilige Kommune.

Kostensenkung durch weniger überörtliche Veranstaltungen

Einsparungsmöglichkeiten sehen wir auch in einer sehr dosierten und wohl überlegten Teilnahme an überörtlichen Veranstaltungen. Die Stadt Alzenau muss nicht auf jeden Zug aufspringen, der aus dem Landratsamt angefahren kommt! So schön die Teilnahme der Stadt Alzenau am Host Town-Programm der olympischen Spiele für Menschen mit Behinderungen im letzten Jahr auch war, so muss es nicht immer die Stadt Alzenau sein, die als erstes die Hand hebt, wenn es um Geldausgeben im Windschatten des Landkreises geht. Genauso wenig muss ein Alzenauer Bürgermeister mit Alzenauer Verwaltungsangestellten für mehrere Tage nach Israel reisen, um eine Städtepartnerschaft anzubahnen, die kein Stadtrat jemals in Alzenau beschlossen hat, sondern die nur dem Wunschdenken des Landrates entsprungen ist. Hier mag der Landkreis gerne machen, was er für richtig hält. So leid es mir tut, aber hier muss ich dem Alzenauer Bürgermeister leider die rosarote Brille abnehmen und feststellen: Alzenau ist nicht der Nabel der Welt. Uns wäre es an dieser Stelle lieber Alzenauer Gelder in bereits bestehende Projekte in Alzenau zu investieren, als neue Projekte im internationalen Rahmen anzustoßen.

Vermögenshaushalt

Sämtliche Investitionen im Vermögenshaushalt wurden vom gesamten Stadtrat in mehreren Sitzungen einzeln diskutiert und bewertet. Für diese konstruktiven und zielorientierten Sitzungen möchte ich mich ganz herzlich, bei allen Stadtratskolleginnen und -kollegen bedanken. So kommt es, dass im Wesentlichen nur noch bereits begonnene Baumaßnahmen weitergeführt werden und für große neue Projekte in 2024 leider kein Platz sein wird.

Feuerwehr

Als sehr konstruktiv empfand ich auch die Beratungen mit dem Kreisbrandrat und dem federführenden Kommandanten zu den geplanten Ersatzbeschaffungen von

ausgedienten Feuerwehrfahrzeugen. Durch die ins Spiel gebrachte Möglichkeit der Anschaffung von generalüberholten Fahrzeugen statt Neufahrzeugen und von Standardfahrzeugen statt individuell zusammengestellten Fahrzeugen konnten so rund 600.000 € für den Stadtsäckel in den nächsten 3 Jahren gespart werden. Herzlichen Dank dafür!

Mit dem Kreisbrandrat Wissel haben wir einen äußerst kompetenten Mann mit einem geballten Feuerwehrwissen im Landratsamt sitzen. Leider nimmt die Stadt Alzenau seine Kenntnisse bei den Angebotsberatungen zu Neuanschaffungen aber bisher viel zu wenig in Anspruch. Daher setzen wir uns dafür ein, dass künftig bei allen feuerwehrtechnischen Neuanschaffungen eine inhaltliche Stellungnahme vom Kreisbrandrat einzuholen ist, bevor der Stadtrat über die Gelder entscheidet.

Die Aufgaben der Feuerwehr und des Brandschutzes gehören zu den kommunalen Pflichtaufgaben. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass der Stadtrat den Neubau des Feuerwehrhauses Alzenau mit Nachdruck weiterverfolgt.

Investitionen, die nicht im Haushaltsplan stehen

Damit komme ich auf Investitionen zu sprechen, die mit Sicherheit anstehen, aber die für 2024 überhaupt nicht im Haushaltsplan erscheinen!

Neben dem bereits erwähnten Feuerwehrhaus Alzenau, sind dies etwa die anstehenden Sanierungen der städtischen Hallen, die fast alle bereits das 50. „Lebensjahr“ vollendet haben. Mehrere Neubauten von Kinderbetreuungseinrichtungen sind angesichts der steigenden Nachfrage der Alzenauer Eltern und der staatlich garantierten Ganztagsbetreuung ab 2026 dringend notwendig. Wir wollen auch in Kälberau die alte Schule umbauen und haben in Hörstein das Dornheckerhaus zur Sanierung gekauft. Aber wie soll die Stadt Alzenau das alles finanzieren?

Das ist keine einfache Aufgabe! Aber ich fordere meine Stadtratskolleginnen und -kollegen und besonders unseren Bürgermeister dazu auf, gleich morgen mit den Überlegungen zu beginnen, statt auf die nächsten Haushaltsberatungen zu warten. Auch wenn wir den Haushalt für 2024 vielleicht gemeistert haben, so stehen doch die nächsten Aufgaben schon unmittelbar „vor der Tür“. Wir müssen endlich anfangen, uns Konzepte zu überlegen, die mittel- und langfristig unsere Stadt auf gute finanzielle Füße stellen.

Seit mehreren Jahren fordert die FDP-Fraktion endlich eine Strategie-Diskussion zu beginnen. Wie ich bereits in meinen Haushaltsreden zum Haushalt 2022 und 2023 erwähnt habe, fehlt uns leider nach wie vor eine strategische Entwicklung von Alzenau für die nächsten 30 Jahre. Liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Alzenauer Stadtrat, lassen Sie uns gemeinsam damit beginnen!

Abschließend möchte ich mich bei den Damen und Herren aus der Stadtverwaltung und den Stadtwerken, insbesondere beim Kämmerer Oliver Rickert, bedanken, die mir stets alle Fragen nicht nur zum vorliegenden Haushalt geduldig beantwortet haben. Nicht zuletzt möchte ich mich auch bei allen meinen Stadtratskolleginnen und -kollegen und Bürgermeister Stephan Noll für die jederzeit konstruktiven Diskussionen und den sachlichen politischen Diskurs bedanken.

Strategie-Diskussion notwendig

Die FDP-Fraktion möchte eine Strategie-Diskussion für unsere Stadt Alzenau anstoßen, die aber am heutigen Tag noch lange nicht zu Ende ist. Ein erster Schritt in diese Richtung ist für uns die Forderung eines Einstellungsstopps. Daher werden wir dem Stellenplan nicht zustimmen.

Der Haushaltssatzung 2024 und dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke stimmt die FDP-Fraktion vor dem Hintergrund einer Strategiediskussion für die kommenden Jahre und im Sinne einer kurzfristigen Planung der Eckpunkte zu.

07.02.2024

für die FDP-Fraktion:

Stadträtin Jeanette Kaltenhauser